

Veranstaltungen

IM BERICHTSZEITRAUM organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d. h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Neujahrsempfang/Buchpräsentation

Reinhard Wolff, Groningen

Lass mal sitzen. Het wonderlijke Steenkolenduits van Hollanders

Im Allgemeinen sprechen Niederländer recht gut Deutsch oder etwas, das dem ähnelt. Dennoch liegen sie oftmals »knapp daneben«, was heitere oder peinliche Situationen nach sich zieht. Und wenn es wirklich darauf ankommt, als Geschäftspartner grenzüberschreitend Geschäfte zu machen, dann kann ein Missverständnis auch finanzielle Konsequenzen haben. Reinhard Wolff nimmt seine niederländischen Leser in seinem Buch mit auf (Geschäfts-)Reise zu den Nachbarn im Osten. Ob beim geselligen Beisammensein oder im Sitzungssaal – Wolff bietet anschauliche Beispiele für die typischen Schnitzer. »Glücklich« wird auch immer wieder

aufgeführt, wie es dann richtig lauten müsste. Reinhard Wolff (1949), geboren und aufgewachsen in »der Heimat«, hat sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland studiert und gearbeitet. Er lebt schon seit vielen Jahren in Groningen und ist Psychologe und Karriereberater. Die Buchpräsentation fand im Rahmen des Neujahrsempfangs des Zentrums für Niederlande-Studien am 13. Januar 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Kolloquium

Das Rätsel der Lesbarkeit: Karel van het Reve

Der Essayist, Kolumnist, Slawist und Übersetzer Karel van het Reve (1921–1999), Bruder des bekannten niederländische Autors Gerard Reve, genießt in seiner Heimat große Berühmtheit. Zum einen erscheinen gerade seine *Gesammelten Werke* (*Verzameld Werk*) und zum anderen hatte er sich bereits in den 1970er Jahren für Willem Elsschot stark gemacht, der zur Zeit in Flandern und in den Niederlanden gefeiert wird. Doch auch als langjähriger Professor in der Slawistik und als Literaturwissenschaftler hat er provokative Positionen eingenommen. In diesem Kolloquium wurden durch Lesungen aus seinen Übersetzungen und durch Vorträge Einblicke in Leben und Werk Karel van het Reves gegeben. Die Vorträge, die van het Reve als Wissenschaftler, Slawist und Übersetzer sowie seine russische Literaturgeschichte beleuchteten, wurden u. a. von dem Freud-Forscher, Soziologen und van het Reve-Kenner Dr. Han Israëls sowie von Prof. Dr. Alfred Sproede (Slawistik-Professor in Münster) und Dr. Arthur Langeveld (Übersetzer russischer Texte) gehalten. Die Veranstaltung fand am 20. Januar 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Friso Wielenga/Florian Hartleb (Hrsg.)

Populismus in der modernen Demokratie. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich

Rechtspopulistische Parteien haben in verschiedenen europäischen Ländern in den letzten Jahren eine starke Position erlangt. Dies gilt auch für die lange Zeit als liberal und tolerant geltende Niederlande. Mit der kurzen politischen Karriere Pim Fortuyns im Jahr 2002 zerfiel die traditionelle Hegemonie der etablierten Parteien. Die alten Koalitionsmuster gelten nicht mehr, und das politische Klima ist rauer geworden. Im Herbst 2010 bildeten konservative Liberale und Christdemokraten mit den Stimmen des Rechtspopulisten Geert Wilders eine Minderheitsregierung, die die Niederlande und ihr Ansehen im Ausland verändern wird. In Deutschland ist der Populismus bislang zwar weniger erfolgreich, aber auch hier zeigen sich mit der Auflösung der politischen Milieus und der Schwächung der Volksparteien ähnliche Tendenzen. Wie kam es zu diesen Entwicklungen, und was bedeuten sie für die politische Landschaft und die Demokratie in beiden Ländern? Wie

reagieren die herkömmlichen Parteien, und welche Konsequenzen könnte die politische und schulische Bildung ziehen? Diese und andere Fragen behandeln im vorgestellten Sammelband niederländische und deutsche Politik- und Populismus-Experten. Das Buch wurde am 11. Februar 2011 in Anwesenheit der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Svenja Schulze, die das erste Exemplar überreicht bekam, präsentiert.

Buchpräsentation

Absolventen stellen ihre Diplomarbeit vor

In den vergangenen Monaten hat eine Reihe von Absolventinnen und Absolventen mit der Anfertigung einer Diplomarbeit das Studium erfolgreich beendet. Die herausragend benoteten Arbeiten erscheinen in den *Kleineren Schriften* der Reihe *Niederlande-Studien* des Zentrums für Niederlande-Studien. Angelika Fliegner präsentierte ihre vergleichende Studie zur Müttererwerbstätigkeit in den Niederlanden und Deutschland im 21. Jahrhundert. Felix Siedhoff stellte seine Untersuchung zum niederländischen Bedürfnis nach Identität, Gemeinschaft und Bürgersinn anhand des niederländisch-historischen Kanons vor. Abschließend erläuterte Johanna Knott die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden. Die Präsentation der drei Bücher fand am 13. April 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Veteranen – Einsatz im Dienst des Friedens

Der niederländische Veteranentag wurde am 25. Juni 2011 in Den Haag begangen. Dort beschäftigte man sich auf unterschiedliche Weise mit dem Einsatz niederländischer Militärs in der Vergangenheit, aber auch mit den heutigen Aktivitäten in Friedensoperationen in verschiedenen Teilen der Welt. Dies war nicht nur ein Tag für die Veteranen selbst, sondern auch für die Öffentlichkeit. Ein Tag des Gedenkens und der Erinnerung, aber auch ein Tag der Erkenntnis, dass Militärs in unser aller Namen im Dienst des Friedens eingesetzt werden. Die Ausstellung ging in optisch ansprechender und informativer Weise auf die Geschichte der niederländischen Veteranen ein – auf den Kampf der Militärs im Zweiten Weltkrieg und in Niederländisch-Ostindien, aber auch auf die Einsätze in Korea und Neuguinea. Darüber hinaus werden die zahlreichen Friedensoperationen – zumeist im Rahmen der Vereinten Nationen –, an denen junge Niederländer beteiligt waren, ausführlich dargestellt. Die Ausstellung fand vom 19. April bis zum 29. Mai 2011 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Léon Hanssen, Tilburg

Menno ter Braak (1902–1940), Leben und Werk eines Querdenkers

Als der niederländische Autor Menno ter Braak am 14. Mai 1940, dem Tag der Kapitulation der niederländischen Armee, den Freitod wählte, markierte dies die Stunde Null der niederländischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Menno ter Braak, ein Kämpfer für Humanität und Wahrheit, stand in der Tradition von Erasmus und Multatuli. Bereits als junger Mann entwickelte er eine starke Verbundenheit mit Deutschland. Sein Geschichtsstudium schloss er mit einer Promotion über Kaiser Otto III. ab. Menno ter Braak setzte sich in den Niederlanden für das Werk Friedrich Nietzsches ein. Zugleich wurde er in seinem Heimatland der wichtigste Kritiker des »Dritten Reichs« und der Judenverfolgung. Thomas Mann war er freundschaftlich verbunden. Mit seinem Œuvre schlägt er eine Brücke von Thomas Mann zu Harry Mulisch, dem späteren niederländischen Zauberlehrling. Zusammen mit dem Historiker Johan Huizinga, einem Verwandten des Autors, gilt Menno ter Braak als bedeutendster Non-Fiction-Autor der modernen niederländischen Literatur. Die Buchpräsentation fand am 4. Mai 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Prof. Dr. Hans Bennis, Amsterdam

Sprachwandel und Sprachevolution

Sprache ist fortwährend in Bewegung. Es verändern sich nicht nur der Wortschatz und die Aussprache, auch die Grammatik weist eine gewisse Dynamik auf. Auch die niederländische Grammatik ist vor diesem Wandel nicht gefeit, ob wir das nun gut finden oder nicht. Es hieß »jij kunt«, »jij zult« und »jij wilt«, aber nun heißt es immer öfter »jij kann«, »jij zal« und »jij will«, egal ob dies von offizieller Seite (*Nederlandse Taalunie*) für gut befunden wird oder nicht. Eine Entwicklung, die hiermit auch zusammenhängt, ist die Entstehung von »jij heb« oder »hij heb«. In dieser Lesung wurde zum einen auf die Art dieser Veränderung eingegangen, aber vor allem spielte die Frage nach der Grammatik eine Rolle. Diese führte zu einer Betrachtungsweise, in der ein evolutionärer Blick auf Sprachveränderung an das Thema Spracherwerb gekoppelt wird. Es zeigte sich, dass der Unterschied zwischen dem Spracherwerb im Kindesalter und dem von Erwachsenen so essentiell ist, dass er die Richtung des Veränderungsprozesses vorgibt. Der Vortrag fand am 11. Mai 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Cradle to Cradle®-Design

Das Cradle to Cradle®-Prinzip basiert auf der Auffassung, dass Umweltschutz nur erfolgreich sein kann, wenn Produkte im Hinblick auf ihren gesamten Lebenszy-

klus entwickelt werden. Cradle to Cradle®-Produkte produzieren daher keinen Müll und sind eine Antwort auf drängende Herausforderungen unserer Zeit. Das Cradle to Cradle®-Design-Konzept ist als eine Strategie des Wandels auf dem Weg zu einem neuen Wirtschaftssystem zu sehen, in dem Produkte und Prozesse so gestaltet sind, dass sie nicht reglementiert zu werden brauchen. Die Ausstellung visualisierte in einer anregenden, überraschenden und informativen Gesamtinstallation das Cradle to Cradle®-Prinzip und seine ökologischen wie ökonomischen Wirkungsweisen anhand unterschiedlicher Produkte und ihrer Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Firmen, die sich teils schon lange mit dem Konzept beschäftigt haben, zeigten, wie intelligente Produkte aussehen und funktionieren können. Die Niederlande nehmen in der Umsetzung dieser Strategie derzeit international eine Führungsposition ein, sowohl bei der Produktentwicklung als auch bei der Anwendung des Cradle to Cradle®-Prinzips auf Architektur und Stadtplanung. Die Ausstellung fand vom 31. Mai bis zum 3. Juli 2011 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Drs. Hans Piena, Arnhem

Typisch Niederländisch. Traditionen und Trends in den Niederlanden

Was genau ist nun »typisch Niederländisch«? Diese Frage hat im Laufe der Geschichte schon viele beschäftigt. Vor noch nicht allzu langer Zeit hatte man vermutet, »niederländische Merkmale« seien nur bei Bauern und Fischern zu finden. Aber die Zeit hat sogar auf dem Land und entlang der Küste nicht stillgestanden. Was wir typisch Niederländisch finden, verändert sich ständig. Geselligkeit und Ausgelassenheit sind ebenso »niederländisch« wie Privatheit und die Haltung des »verhalte Dich mal lieber normal, dann bist du schon verrückt genug«. Der Vortrag, der auf einige ausgewählte Beispiele vermeintlich typisch niederländischer Phänomene näher einging, fand am 21. Juni 2011 in Raum 1.05 des Hauses der Niederlande statt. Der Vortrag bildete die Grundlage für den Beitrag von Hans Piena in diesem Jahrbuch.

Ausstellung

Judit Hódos/Gert Derks

Der Vergangenheit eine Zukunft geben

Eine wesentliche Gemeinsamkeit der Werke beider Künstler ist der Umgang mit der Vergänglichkeit. Der Maler verewigt das Ausgediente, und das Porzellan erhält seine Form durch eine Schablone, die während des Arbeitsprozesses verschwindet. Eine auffallende Parallele in Bezug auf die Gestaltung der Werke ist die Bedeutung von Struktur und Textur. Es geht nicht um die Größe der Form oder den Raum, den sie definiert, sondern vielmehr um das, was innerhalb der Form geschieht, um die Betrachtung der Details. Das Leben muss in jedem einzelnen Quadratzen-

timeter zur Geltung kommen. Die Liebe zu dem Material, mit dem sich beide Künstler in ihrem jeweiligen Terrain auseinandersetzen, bildet hier einen wichtigen Ausgangspunkt. Die eine schwört auf das Porzellan, und der andere widmet sich völlig den Farben, jedes Material zieht durch seine eigenen und unveräußerlichen Eigenschaften die Aufmerksamkeit auf sich. Die Ausstellung fand vom 2. bis zum 28. August 2011 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

EmeritusB (Jochen Bläsing)

Spielungen – Eine deutsch-niederländische Ferienliebe

Im Zentrum dieses autobiographisch inspirierten Romans steht die Liebe zwischen einem 19-jährigen Abiturienten aus dem noch halb in Trümmern liegenden Berlin und Annemieke, der Tochter eines vermögenden Intellektuellen im niederländischen Aerdenhout. Es ist alleine schon aufgrund der räumlichen Distanz eine Beziehung mit haushohen Hindernissen. In dem Buch, das den Zeitraum von den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bis nach der deutschen Wiedervereinigung abdeckt, kommen neben der eigentlichen Geschichte einige Highlights zur Sprache, wie das heldenhafte Verhalten zweier niederländischer SS-Leute während des Falls der Stadt Berlin im Jahr 1945 und die späteren freundschaftlichen Kontakte zu Prinz Claus. Eine Besonderheit ist die Zweisprachigkeit: die verschiedenen Kapitel sind funktional, d. h., dort, wo es jeweils auf der Hand liegt, auf Niederländisch, bzw. auf Deutsch geschrieben. Die Buchpräsentation fand am 11. Oktober in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Dr. Peter van Dam, Amsterdam

Staat van verzuiling. Over een Nederlandse mythe

Wer an niederländische Geschichte denkt, denkt an Versäulung: Katholizismus, Protestantismus, Liberalismus und Sozialismus. Vier kräftige Säulen, die gemeinsam ein Dach tragen, unter dem alles festgelegt ist. Der Historiker Peter van Dam zeigte, dass dieses Bild einen irreführenden Mythos verkörpert. Die Niederlande waren auch früher dynamisch, vielfarbig und oftmals gar nicht so anders als die benachbarten Länder. In dieser provozierenden Erörterung entdeckt der Leser, warum und wie die Versäulungsmetapher unserem Geschichtsbild im Wege steht und aktuelle Debatten trübt. Historiker setzen immer mehr Fragezeichen hinter das Bild von den Niederlanden als Gebäude mit vier Säulen und einem soliden Dach. Außerhalb der Historikerkreise scheint dieses unantastbare Bild der Niederlande als aufgeteiltes, starres und hierarchisch eingerichtetes Land jedoch einfach fortzubestehen. So wird man wegen dieses hartnäckigen Mythos der niederländischen Geschichte immer noch nicht gerecht. Peter van Dam zeigte, dass die versäulten Niederlande keine starre Gesellschaft, sondern ein dynamisches Land

waren. Auch die Vorstellung, bei dieser Versäulung habe es sich um ein einzigartiges, niederländisches Phänomen gehandelt, wurde wiederlegt. Schließlich zeigt er, dass auch die Entsäulung ein Mythos ist: in den 1960er Jahren haben die Niederländer ja nicht radikal mit ihrer Vergangenheit gebrochen. Peter van Dam kam zu dem Schluss, dass der Versäulungsmythos nicht nur unser Geschichtsbild, sondern auch die Diskussionen über die Zukunft verzerrt hat. Die Buchpräsentation fand am 25. Oktober 2011 in Raum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Dr. Henk Voskamp

Generalkonsul der Niederlande, Düsseldorf

Nachbarland Niederlande: Wandel und Kontinuität im 21. Jahrhundert

Wie in anderen europäischen Staaten spürt man auch in den Niederlanden die gesellschaftlichen Effekte demografischer und wirtschaftlicher Globalisierungs- bzw. Internationalisierungsprozesse. Die Attentate auf Pim Fortuyn (2002) und Theo van Gogh (2004) haben in der Gesellschaft Schockwellen ausgelöst. Im Ausland fragt man sich manchmal, was in diesem traditionell als tolerant und weltoffen geltenden Land passiert ist. Auch in den Niederlanden findet hierüber schon seit längerem eine Debatte statt. Politiker suchen nach Wegen, bei den Bürgern verlorenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen, Sozialwissenschaftler reden von grundsätzlichen Veränderungen in der Gesellschaft, viele Bürger suchen nach Formen einer direkten Demokratie. Unterscheiden die Niederlande sich in diesem Bereich tatsächlich von anderen europäischen Staaten? Oder könnte es sein, dass die niederländische Tradition, politische und insbesondere gesellschaftliche Fragen – nicht zuletzt im Hinblick auf die aktuellen europäischen Wirtschafts- und Finanzprobleme – ganz offen zu diskutieren, im Ausland ein falsches Bild hervorgerufen hat, sowohl in der Vergangenheit als auch heute? Der Vortrag fand am 9. November 2011 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt

Ausstellung

Politiek in Prent 2010

Seit 1992 organisiert die *Stichting Pers & Prent* die Ausstellung *Politiek in Prent*. Es handelt sich hierbei um eine jährliche Übersicht über die besten politischen Zeichnungen, die in der niederländischen Presse erschienen sind. Jeder Zeichner darf sechs bis acht Zeichnungen einschicken. Seit 1994 werden alle Einsendungen von einer Jury begutachtet, die den *Inktpotprijs* für die beste Zeichnung verleiht. Auch gilt das Interesse immer wieder den Arbeiten ausländischer Kollegen. So wurden verschiedentlich Arbeiten der deutschen Zeichner Barbara Henninger, Brigitte Schneider, Sebastian Krüger und Rainer Ehrh gezeigt. Die Ausstellung wurde zunächst über viele Jahre in der Zweiten Kammer der Generalstaaten in Den Haag gezeigt, einem einzigartigen Ort, denn nie zuvor sind irgendwo auf

der Welt politische Zeichnungen im Zentrum der politischen Macht ausgestellt worden. Seit einigen Jahren wird die Ausstellung im internationalen Pressezentrum *Nieuwspoort* in Den Haag eröffnet, womit die Verbindung der Zeichner zur Presse noch einmal unterstrichen wurde. Wie zuvor präsentierte auch *Politiek in Prent 2010* wieder ein abwechslungsreiches Bild der niederländischen politischen Zeichenkunst. Fünfundzwanzig Zeichner – jeder mit einem eigenen Stil und einer eigenen Auffassung von Humor – zeigten ein unterschiedliches Bild der Innen- und Außenpolitik. Die Ausstellung fand vom 15. November 2011 bis zum 8. Januar 2012 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Konferenz

Was ist los mit unserer Demokratie? Wandel der Parteiendemokratie und Populismus in den Niederlanden und Deutschland

In vielen europäischen Ländern sind die politischen Verhältnisse in den vergangenen Jahren komplizierter geworden – zumeist durch das Aufkommen rechts-populistischer Parteien und Bewegungen. Die traditionellen Volksparteien stehen zunehmend unter Druck, und vertraute Regierungskombinationen scheinen der Vergangenheit anzugehören. In den Niederlanden regierte ab Herbst 2010 ein Minderheitskabinett, das von der rechtspopulistischen Gruppierung von Geert Wilders unterstützt wurde. Auch in Deutschland verändert sich das Parteienspektrum, und es entstehen neue Regierungskombinationen. So suchte in Nordrhein-Westfalen die ab 2010 amtierende rot-grüne Minderheitsregierung bei verschiedenen Parteien Unterstützung, auch auf der linkspopulistischen Seite. Die Landeszentrale für politische Bildung in Nordrhein-Westfalen wollte in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Niederlande-Studien in Münster und dem *Duitsland Instituut Amsterdam* den Hintergründen dieses tiefgreifenden Wandels der Parteiendemokratie ländervergleichend nachgehen. Welche Möglichkeiten bestehen, den Umbruch so zu gestalten, dass die Demokratie keinen Schaden nimmt? Wo liegen Risiken? Welche Chancen auf eine Vitalisierung der Volksparteien bestehen und wie sind sie zu fördern? Auf der Konferenz diskutierten Politiker, Wissenschaftler, Studierende und andere Interessierte aus den Niederlanden und Deutschland über diese aktuellen Fragen. Die Veranstaltung fand am 18. und 19. November 2011 in der Villa Horizon zu Düsseldorf statt.

Buchpräsentation

Prof. Dr. Leo Lucassen/Prof. Dr. Jan Lucassen

Gewinner und Verlierer. Eine nüchterne Bilanz aus fünfhundert Jahren Immigration

In den vergangenen Jahren hat sich die Haltung gegenüber Migranten in den Niederlanden stark geändert und ist viel negativer geworden. Besonders die Immigration aus muslimischen Ländern wird von vielen kritisch gesehen. Auch glauben viele, die Integration von Türken, Marokkanern und Antillianern sei misslungen.

Dieser düstere Blick auf die heutige Zeit mündet in eine apokalyptische Vision von immer mehr Muslimen in Europa, die womöglich mit den europäischen Normen und Werten abrechnen wollen. Die Migrationshistoriker Leo und Jan Lucassen skizzieren in einer nüchternen Bilanz aus fünfhundert Jahren Immigration ein anderes Bild: Sie verdeutlichen, dass die Ansiedlung von Neuankömmlingen zweifellos häufig zu Spannungen geführt hat, dass aber die Ankunft der Migranten der niederländischen Gesellschaft auch immer viel eingebracht hat. Eine relativierende Betrachtung, die im aktuellen polarisierten Klima zu mehr Sachlichkeit und Gelassenheit aufruft. Die Buchpräsentation fand am 30. November 2011 in Raum 1.05 des Hauses der Niederlande statt.

Musikdarbietung

In die Ferne! Musikalische Stilleben und Seestücke aus den Niederlanden des 17. und 18. Jahrhunderts

Das 17. Jahrhundert gilt in der Geschichte der Niederlande als das Goldene Zeitalter. In dieser Periode gab die Republik der Vereinigten Niederlande auf vielen Gebieten den Ton an: Handel, Seefahrt, Industrie und Handwerk, Malerei und Wissenschaft – überall hier spielte die Republik international eine wichtige Rolle. In jenen Jahren gab es in den Niederlanden auch renommierte Komponisten, wie Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621), Jacob van Eyck (ca. 1590–1657), Unico Wilhelm van Wassenaar (1692–1766) und andere. Die historische Kulisse des ZunftsaaIs im Haus der Niederlande bot – nicht nur akustisch – einen ausgezeichneten Raum für die Musik jener Jahre. Auf Einladung der Musikschule Nienberge und in Zusammenarbeit mit dem Haus der Niederlande führten Thomas Kügler (Blockflöte), Juliane Gaido-Ankele (Violoncello) und Wolfgang Kostujak (Cembalo) ein vielversprechendes Adventskonzert mit Werken der oben genannten Komponisten auf.

Tagung

Neue Wege in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich

In den Niederlanden und in Deutschland hat es in den vergangenen Jahren eine intensive und zum Teil kontroverse Diskussion über Umfang, Form und Inhalt der Entwicklungszusammenarbeit gegeben. Anscheinend hat sich die Bedeutung, die die niederländische und die deutsche Regierung der Entwicklungszusammenarbeit beimessen, verringert. Der gegenwärtig in Deutschland für diesen Bereich zuständige Minister plädierte im Wahlkampf des Jahres 2009 noch für eine Abschaffung des Ministeriums, das er nun selbst leitet, und in den Niederlanden ist zum ersten Mal seit den späten sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts kein Minister, sondern lediglich ein Staatssekretär für Entwicklungszusammenarbeit ernannt worden. Hieraus den Schluss zu ziehen, dass die Regierungen in beiden Ländern kein

Interesse mehr an der Entwicklungszusammenarbeit hätten, ist allerdings unzutreffend. Auch bleibt die Basis für eine einschlägige aktive Politik in beiden Ländern groß. Allerdings werden mehr kritische Fragen nach Effektivität, Nachhaltigkeit und dem Treffen durchdachter Entscheidungen gestellt als früher, wobei auch nationale Wirtschaftsinteressen und nationale Expertise zunehmend eine Rolle spielen. Im Jahr 2010 veröffentlichte der *Wetenschappelijke Raad voor het Regeringsbeleid* (WRR) in den Niederlanden unter dem Titel *Minder pretentie, meer ambitie. Ontwikkelingshulp die verschil maakt* (*Weniger Anspruch, mehr Ambition. Entwicklungshilfe, die den Unterschied macht*) eine kritische Evaluation, in der genau diese Fragen behandelt wurden. Auf der Konferenz, an der niederländische und deutsche Wissenschaftler, Politiker und Vertreter von Entwicklungshilfeorganisationen teilnahmen, wurden die Entwicklungen und Diskussionen der jüngeren Zeit in beiden Ländern mit einander verglichen. Die Tagung fand am 9. Dezember 2011 in der Bezirksregierung Münster statt. Wichtige Ergebnisse dieser Veranstaltung können in den Texten zum Themenschwerpunkt dieses Jahrbuchs nachvollzogen werden.

Loek Geeraedts